



KoWU

Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt
der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen-Geislingen



**Hochschule für
Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen-Geislingen**

FORSCHUNGSKOLLOQUIUM NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (FKNE)

Wintersemester 2016/2017

Dienstags von 13 -14 Uhr im MLab

FKNE - Vorträge im Wintersemester 2016/2017

15.11.2016 *Auftakt in Geislingen* 14:00 Uhr, Ba37 210

„Nachhaltigkeit im Tourismus“ & Workshop „Die hermeneutische Arbeitsweise“

Prof. Dr. Susanne Gervers

22.11.2016

„Am Vorabend des Fünften Armuts- und Reichtumsberichts:

Wo steht die Ungleichheitsforschung in Deutschland?“

Prof. Dr. Christian Arndt

29.11.2016

„Philosophie statt Magie. Wie die Begriffe der praktischen Philosophie das magische Dreieck der Nachhaltigkeit mehr als ersetzen können“

Prof. Dr. Albrecht Müller

06.12.2016

„Verankerung von Nachhaltigkeitsprozessen in kleineren und mittleren Kommunen“

Dr. Franziska Huttenlocher, Claudia Fritz, M.Eng. & Natalie Schmidt, M.Eng.

13.12.2016

„Eco-friendly packaging: how consumers decide“

Prof. Dr. Iris Ramme

10.01.2017 – Vershoben in SoSe 17

„Kunst/Therapie und Nachhaltigkeit“

Prof. Dr. Jürgen Fritsche und Prof. Roswitha Bader

17.01.2017

„Die Analyse von Struktur- und Relevanzsetzungen in den baden-württembergischen Nachhaltigkeitsberichten als Implementierung politischer Strategie“

Constanze Störk-Biber, M.A. & Hannah Seyfang, Dipl.-Geoök.

24.01.2017

„Ökosystemleistungen in der Kulturlandschaft“

Kathrin Linnemann, M.Sc.

Ort: MLab

Zeit: 13 - 14 Uhr

Mehr Informationen unter

www.hfwu.de/kowu

Ansprechpartner: Prof. Dr. Christian Arndt, Dr. Jochen Fehling Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt (KoWU)

Di, 15.11.2016

„Nachhaltigkeit im Tourismus“ & Workshop „Die hermeneutische Arbeitsweise“

Prof. Dr. Susanne Gervers



Gleich zu Beginn ihres Vortrag wies sie auf die Diskrepanz hin, die zwischen den Sehnsüchten und Erwartungen der Reisenden auf der einen Seite („once in a lifetime“) und der Nachhaltigkeit im Tourismus steht. Im Folgenden ging sie dazu sehr anschaulich auf die drei Säulen der Nachhaltigkeit (ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit) und ihre jeweilige Bedeutung im Tourismus ein. Besonders die soziale Nachhaltigkeit scheint schwer zugänglich, auch aufgrund fehlender Theorien. Die wirtschaftliche Nachhaltigkeit, die oft im Fokus und Interesse der Branche steht, bezeichnet sie in vielen Fällen als „black box“, die oft intransparent ist und wo ein starker Druck auf Margen vorherrscht. Auch in der ökologischen Nachhaltigkeit sieht sie Aufholbedarf, denn viele Untersuchungen sind sehr oberflächlich. Alternativ schlägt sie eine bessere Auseinandersetzung mit den einzelnen Aspekten vor und sieht die Entwicklung einer Theorie des Tourismus als Ziel.

Während ihres Vortrags stellte sie den Zuhörern auch ihre eigenen Forschungsarbeiten und Projekte mit Studierenden aus dem Bereich der Nachhaltigkeit vor. Diese reichen von einer Untersuchung des „Couchsurfings“ in Tübingen, der Entwicklung einer Genusslandkarte für Baden-Württemberg bis hin zur Untersuchung der Rolle von Erneuerbaren Energien im Marketing von Tourismusunternehmen.

Im Anschluss an ihren Vortrag bot Prof. Gervers schließlich noch eine Einführung in die Hermeneutik und die hermeneutische Arbeitsweise.

Di, 22.11.2016

„Am Vorabend des Fünften Armuts- und Reichtumsberichts: Wo steht die Ungleichheitsforschung in Deutschland“

Prof. Dr. Christian Arndt



Prof. Christian Arndt referierte über den kommenden Armuts- und Reichtumsbericht, der im Frühjahr 2017 zum fünften Mal erscheint.

Den Vortrag eröffnete er mit einem Rückblick auf die vergangenen Berichte und Zielsetzungen, die mit der Berichterstattung über Armut und Reichtumsverhältnisse in Deutschland verbunden werden. Prof. Dr. Arndt, der bei der Berichterstattung mitgewirkt, berichtet dabei von seinen persönlichen Erfahrungen und den bisherigen Arbeiten am Armuts- und Reichtumsbericht.

Zum Vortragsthema herrschte im Anschluss reger Austausch unter den TeilnehmerInnen. Besonders diskutiert wurden die präsentierten Zahlen und Statistiken, und auch die Zuordnungen, die im Reichtums- und Armutsbericht über die Vermögensverteilung gemacht werden. Wobei besonders an den extremen Rändern bei Vermögen und Einkommen, also sehr hohe Vermögen oder kein Besitz, genaue Daten fehlen. Das liegt zum Beispiel daran, dass BürgerInnen ohne festen Wohnsitz einerseits über herkömmliche Erhebungsverfahren nicht ermittelt werden können und andererseits auch bei der Befragung von vermögenden Menschen nicht immer korrekte Angaben gemacht werden.

Vorangegangene Armuts- und Reichtumsberichte sowie weitere Informationen zur Berichterstattung sind frei verfügbar unter: <http://www.armuts-und-reichtumsbericht.de/DE/Startseite/start.html>

Di, 29.11.2016

„Philosophie statt Magie. Wie die Begriffe der praktischen Philosophie das magische Dreieck der Nachhaltigkeit mehr als ersetzen kann“

Prof. Dr. Albrecht Müller



Zentrales Thema war die Veränderung des 3-Säulen-Modells zu einem Modell, das mehr Gerechtigkeit und auch die Mittel für ein glückliches Leben bereithält. Prof. Müller wies in seinem Vortrag auf die Vorteile des klassischen magischen Dreiecks für Nachhaltigkeit hin, dass die wirtschaftliche, ökologische und soziale Säule integriert. Allerdings führt diese Konzeption seiner Ansicht nach zu intransparenten Abwägungsprozessen. Denn herkömmliche Modelle verrechnen zum Beispiel in Nachhaltigkeitsrankings soziale und ökologische mit wirtschaftlichen Punkten.

Basierend auf der Philosophie Kants und Aristoteles zeigte Prof. Dr. Müller seine Neukonzeption des magischen Dreiecks auf. Die soziale Säule wird ersetzt durch den Anspruch nach inter- und intra-generationaler Gerechtigkeit. Ökonomie und Ökologie werden als Mittel zur Stillung von Grundbedürfnissen für ein gutes Leben betrachtet und dienen keinem Selbstzweck.

Prof. Müller erläuterte weiter, dass für ihn die Einnahme einer anthropozentrischen Position zentral ist: Die Natur muss geschützt werden, weil sie für uns wertvoll ist. Ökologie wird damit zu einem Mittel, das Leben und Überleben sicherstellt.

Prof. Müller wies in der anschließenden Diskussion daraufhin, dass sein Modell auch in den Unternehmenskontext übertragbar ist. Aber zu allererst ist es wichtig, dass das Unternehmen von einem reinen Gewinnstreben absieht und an einer Strategie der Problemlösung interessiert ist.

Di, 06.12.2016

„Verankerung von Nachhaltigkeitsprozessen in kleineren und mittleren Kommunen“

Dr. Franziska Huttenlocher, M.Eng. Claudia Fritz & M.Eng. Natalie Schmidt



In einem kurzweiligen mit praktischen Erfahrungen gespickten Vortrag berichtete Dr. Franziska Huttenlocher über Forschungsarbeiten im Bereich „Nachhaltigkeitsberichterstattung in kleineren und mittleren Kommunen“.

Bereits zwei Pilotprojekte zur Nachhaltigkeitsberichterstattung führte das Forscherteam um Franziska Huttenlocher, Claudia Fritz und Natali Schmidt durch. Dazu wurden für rund 40 Kommunen Nachhaltigkeitsberichte entworfen und zahlreiche Coachings durchgeführt. Im zweiten Pilotprojekt war es den teilnehmenden Kommunen selbst überlassen, eigene Berichte unter Anleitung des Dreierteams zu verfassen; bisher resultierten daraus 6 Nachhaltigkeitsberichte verschiedenster Kommunen.

Im dritten Projekt, das bereits in den Startlöchern steht, wird es noch ein weiteres Pilotprojekt mit einer einzelnen Kommune geben. Ziel ist die Erarbeitung eines neuen Konzepts abseits der klassischen Berichtswesens, denn anstatt eines gedruckten Berichts soll am Ende ein anderes Nachhaltigkeitskonzept stehen.

Wichtiger Bestandteil der präsentierten Projekte sind Praxisworkshops und Bürgerbeteiligungen. In der Gesprächsrunde wurde deutlich, dass es auch starke Synergien zu anderen HfWU-Projekten gibt.

Di, 13.12.2016

„Eco-friendly packaging: how consumers decide“

Prof. Dr. Iris Ramme

Prof. Dr. Iris Ramme führte zur Einleitung ihres Vortrags führte sie den Zuhörern die Dringlichkeit von umweltfreundlichem Verpackungsmaterial vor Augen: Im Durchschnitt produzieren EU-BürgerInnen pro Jahr jeweils 500 kg Müll und ein Drittel dieser Menge stammt allein von Verpackungen.

Dass dieser wachsende Müllberg Probleme verursacht, liegt auf der Hand. Neben Umweltproblemen zeichnen sich auch soziale und wirtschaftliche Probleme ab (z.B. durch die Örtlichkeit der Müllhalden oder auch die Kosten, die für die Infrastruktur anfallen).

Basierend auf dem Nicosia Modell, das das Konsumentenverhalten beschreibt, wurde in der vorgestellten Studie das Konsumentenverhalten hinsichtlich umweltfreundlicher Verpackungen untersucht. Dafür wurde eine Mehr-Länder-Studie mit Deutschland, Frankreich, den USA, Mexiko, Südkorea, Australien sowie Schweden durchgeführt.

Erste Ergebnisse wurden von Prof. Ramme vorgestellt und mit den Gästen diskutiert. Laut den Befragten der internationalen Studie zeichnet sich umweltfreundliche Verpackung durch Recyclbarkeit aus, ist biologisch abbaubar und wiederverwendbar. Eine umweltfreundliche Verpackung erkennen die Konsumenten – eine weiteres Ergebnis der Studie – hauptsächlich durch Labels auf den Verpackungen, durch die persönliche Untersuchung und Einschätzung des Verpackungsmaterials sowie durch Informationen, die von Einzelhändlern bereitgestellt werden.

Das Forschungsteam bildete auf Basis ihrer Forschungsergebnisse eine Konsumenten-Typologie der „Abfallvermeider“, der „Energie- und Effizienzfokussierten“ sowie der „Fans von Recyclingmaterial“. Außerdem lassen sich laut Prof. Ramme die Konsumenten in weitere Gruppen aufteilen: „Informationssucher“, „peer group“-orientierte Konsumenten sowie „Auf-sich-selbst-Verlasser“.

Di, 17.01.2017

„Die Analyse von Struktur- und Relevanzsetzungen in den baden-württembergischen Nachhaltigkeitsberichten als Implementierung politischer Strategie“

M.A. Constanze Störk-Biber und Dipl.-Geoök. Hannah Seyfang



Die Landesregierung von Baden-Württemberg verfolgt die Strategie einer umfassenden Orientierung ihres Regierungshandelns an den Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung. Hierzu haben alle Landesministerien erstmals umfangreiche Nachhaltigkeitsberichte ihrer Ressorts vorgelegt. Die Landesregierung hatte nun der HfWU die erste wissenschaftliche Evaluation dieser Berichte aufgetragen. Die Projektleitung lag bei der Nachhaltigkeitsbeauftragten der HfWU, Frau Prof. Dr. Brigitte Biermann. Sie bildeten zusammen mit den KoWU-Wissenschaftlerinnen Hannah Seyfang und Constanze Störk-Biber das operative Projektteam.

Diese anspruchsvolle Aufgabe reiht sich in ein in die Expertise der HfWU, die unter der Ägide des Alt-Prorektors für Forschung Transfer, Prof. Dr. Willfried Nobel, die Entwicklung und Erprobung kommunaler Nachhaltigkeitsindikatoren seit dem Jahr 2000 erfolgreich vorangetrieben hatte.

Die Berichte gliedern sich jeweils in einen Betriebs- und einen Politikteil. Orientiert hatte sich die Berichterstattung an den Nachhaltigkeitszielen der Landesregierung.

Methodisch wurde eine qualitative Analyse des umfangreichen Textmaterials der Berichte vorgenommen. Ergänzt wurde dieses durch eine Befragung von am Prozess beteiligten. Zentrale Ergebnisse sind ein mitunter divergierendes Verständnis von Nachhaltigkeit (3 Dimensionen vs. „dauerhaft“) und ein entsprechendes heterogenes Zielverständnis über die Ressorts hinweg. Dieses ist aber der durchaus gewünschten Prozesshaftigkeit „Nachhaltiger Entwicklung“ geschuldet und nicht Ausdruck fehlender zentraler Steuerung. Gleichwohl empfehlen die Bearbeiterinnen eine stärkere Kohärenz bei der Berichtsstruktur. Zahlreiche spezifische Verbesserungsvorschläge wurden dem Auftraggeber übermittelt. Die Landesregierung und weitere beratende Kreise zeigten sich bei der Abgabe des Berichts von Methodik und Ausführung dieser neuartigen Evaluation überzeugt. Das erarbeitete innovative Evaluationsschema wird weitergeführt werden.